Umgang mit widersprüchlichen Gleichzeitigkeiten. Bedingungen sozialpädagogischer Fachlichkeit im ASD

Prof. Dr. Andreas Polutta, Dipl. Soz.-Päd.(FH), Dipl. Päd.

Gilde Soziale Arbeit, Berlin, 02.03.2018

Foto: Polutta

Umgang mit widersprüchlichen Gleichzeitigkeiten Bedingungen sozialpädagogischer Fachlichkeit im ASD

Sprecherposition Andreas Polutta

- Studiengangsleitung BA Soziale Arbeit: Jugend-, Familien- und Sozialhilfe DHBW-VS, Studiendekan
- Lehrforschungsprojekt „Professionsnovizen im Jugendamt“ Master Uni Duisburg-Essen
- Forschungsprojekt „Konsequenzen Wirkungsorientierter Steuerung in Sozialen Diensten“ (Duale Hochschule BW)
- Forschung zur Hilfeplanung im Kontext von Evaluation und Controlling, u.a. BMFSFJ: „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“

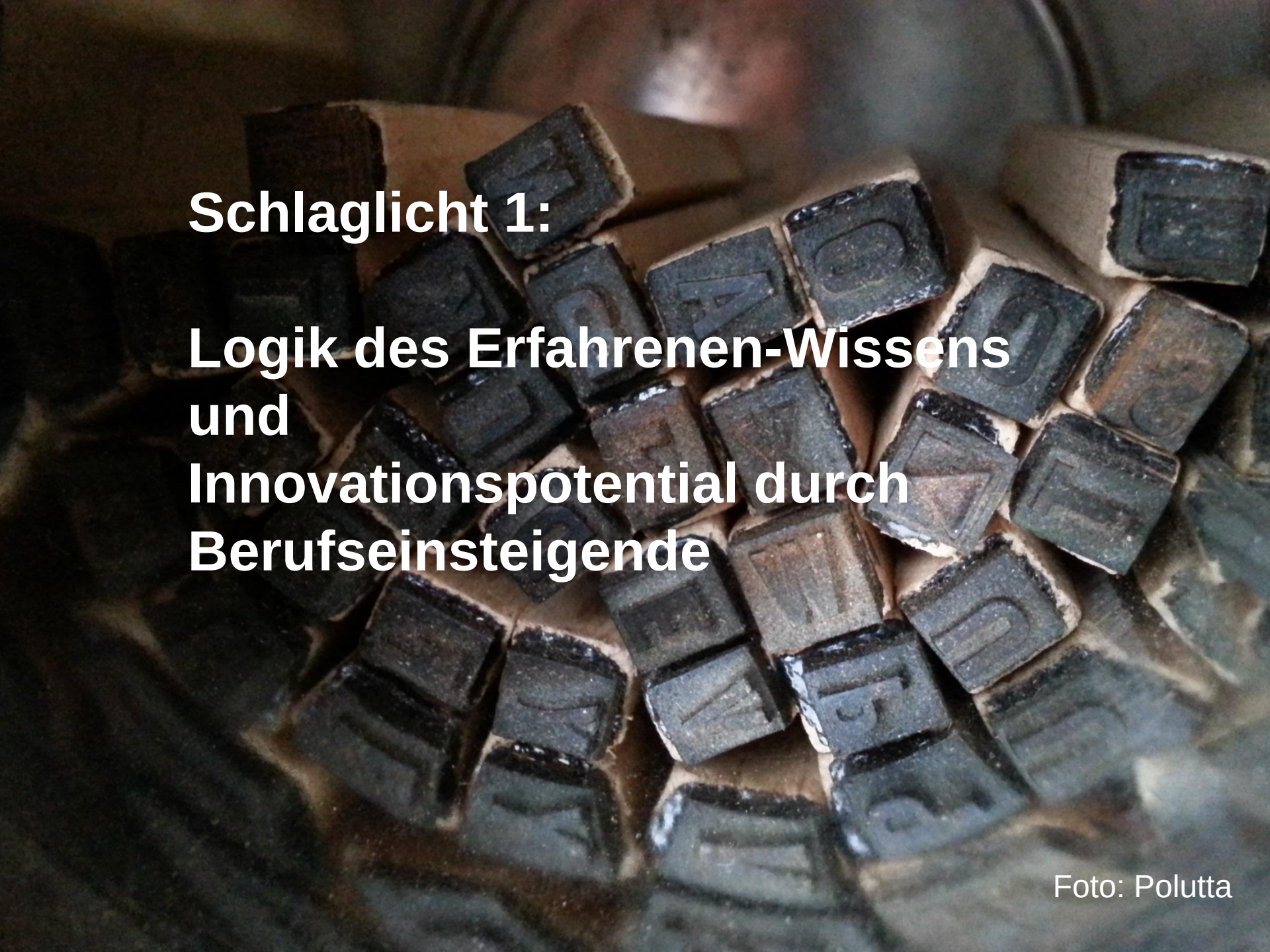
Foto: Polutta

Fachlichkeit und Professionalität

Fritz Schütze: Paradoxien Professionellen Handelns
Werner Helsper: Umgang mit Antinomien
Ulrich Oevermann: Widersprüche der Profession in der parallelen Orientierung an Recht/Verwaltung und Autonomie der individuellen Lebenspraxis
ASD Fachliteratur/BAG Papiere betonen: Doppeltes Mandat, Kinderschutz vs. ‚Schutzmentaltität'/Angst der Fachkräfte, ASD als Dienstleister vs. Handeln unter kritischer öffentlicher Beobachtung

→ Der Umgang mit widersprüchlichen Gleichzeitigkeiten im ASD ist konstitutiv, muss jedoch individuell, strukturell und institutionell gerahmt und abgesichert sein

Foto: Polutta



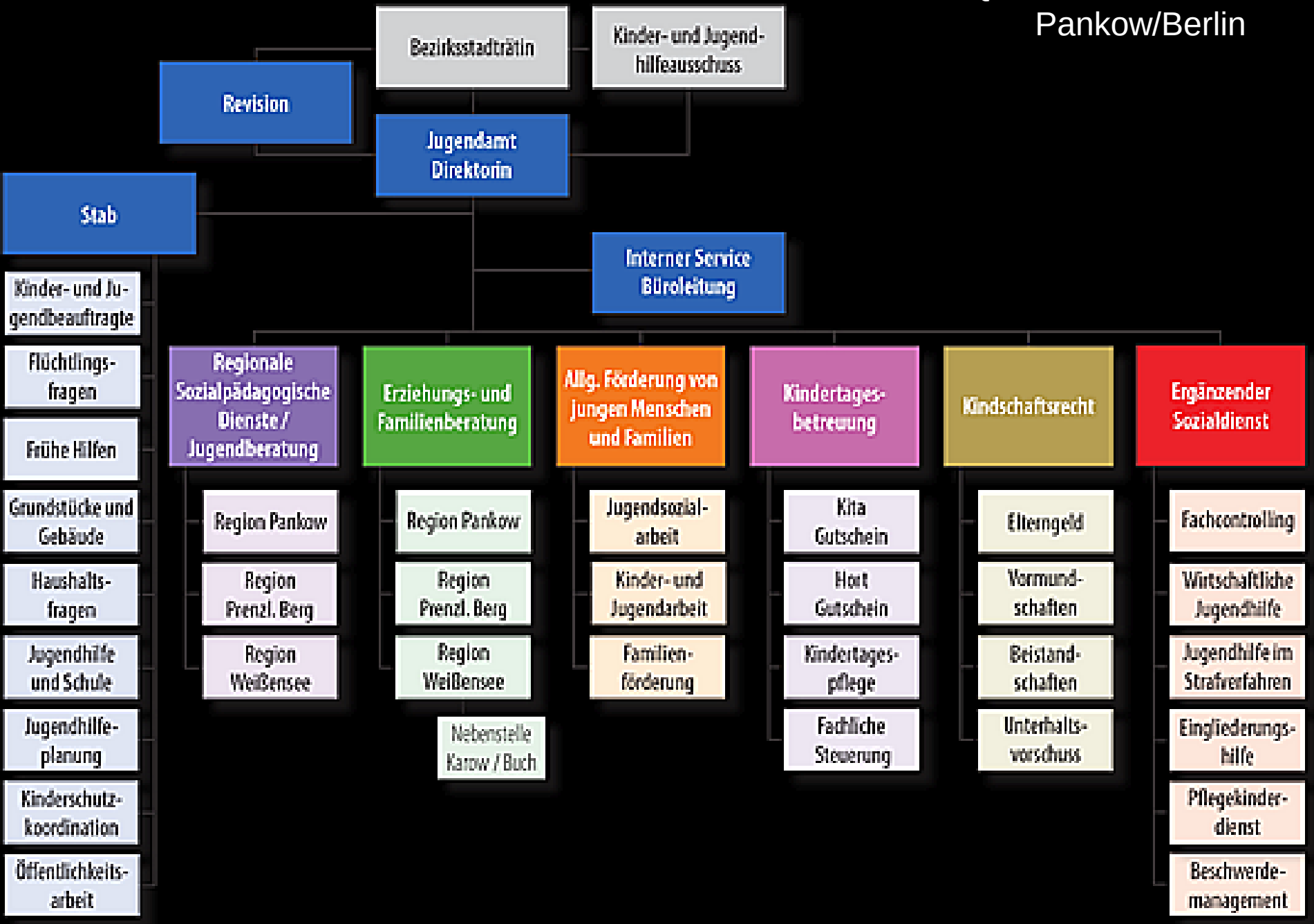
Schlaglicht 1:

Logik des Erfahrenen-Wissens und Innovationspotential durch Berufseinsteigende

Foto: Polutta

Foto: Polutta

Quelle: Bezirksamt Pankow/Berlin



JUGENDAMT.

Unterstützung, die ankommt.

- FamilienServiceBüro
- Hilfe in Krisen
- Elterngeld
- Angebote für Familien
- Kita und Hort
- Kinder- und Jugendförderung
- Kinder- u. Jugend-Freizeiteinrichtungen
- Schule und Ausbildung
- Hilfen in Strafverfahren
- Kinderschutz
- Erziehungs- und Familienberatung
- Erziehungs-probleme
- Vaterschafts-anerkennung
- gemeinsames Sorgerecht
- Beistandschaft
- Unterhalts-vorschuss
- Pflegekinder/ Pflegefamilien
- Frühe Hilfen
- Pflege und Vormundschaft
- Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Auftritts- und Film-genehmigungen

Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KISC

Arbeitsablauf des zirkulären Fallverstehens [redacted] (Dauer ca. 60 - 90 Minuten)

	Inhalte	Moderationsaufgaben
1. Fallvorstellung ca. 5 Min.	Vorstellung anhand a) der Daten und Fakten (möglichst schematisiert z.B. Genogramm) b) des aktuellen Beziehungserleben zu den beteiligten Personen c) welche Einbindungen gibt es im Sozialraum	Darauf achten, dass die Fallvorstellung ungestört von Zwischenfragen erfolgen kann.
2. Beratungsfrage ca. 5 Min.	Die fallvorstellende Fachkraft formuliert ihr Problem, Anliegen zu dem sie beraten werden will.	Die Beratungsfrage muss bearbeitbar sein und von dem Team akzeptiert werden.
3. Rückfragen ca. 5 Min.	Die TeilnehmerInnen formulieren Informationsfragen, um die Beratungsfrage bearbeiten zu können.	Informationsfragen dürfen keine Interpretationen, vorzeitige Lösungsvorschläge oder verdeckte fachliche Angriffe sein.
4. Identifikationsrunde ca. 15 Min.	Die Teilnehmer übernehmen jeweils eine Rolle aus dem betroffenen System und beschreiben aus dieser Rolle heraus das derzeitige Erleben der Einzelnen. Welche Wünsche haben die Einzelnen	Die zu identifizierenden Personen werden benannt und die Rollen verteilt. Am Ende der Runde fragt die Moderation nach spontanen Antworten, Erwiderungen untereinander, achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt, fragt die Wünsche der Beteiligten ab
5. Sammeln von Bildern,	Die aufgetauchten Gefühle,	Die Begriffe und Einfälle werden

Quelle: Vorlage im Jugendamt Stadt Essen (Universität Koblenz-Landau 2004)

Die mächtige Kategorie des „Erfahren-Seins“

„[…] bei den erfahrenen is dat schon so dat die ne darum kämpfen ne und ähm ringen und versuchen die andern in anführungsstrichen zu beeinflussen […]“ (I III, Z. 286 ff).

„Ausbildungsflur“ – Peer-Learning-Arrangements!

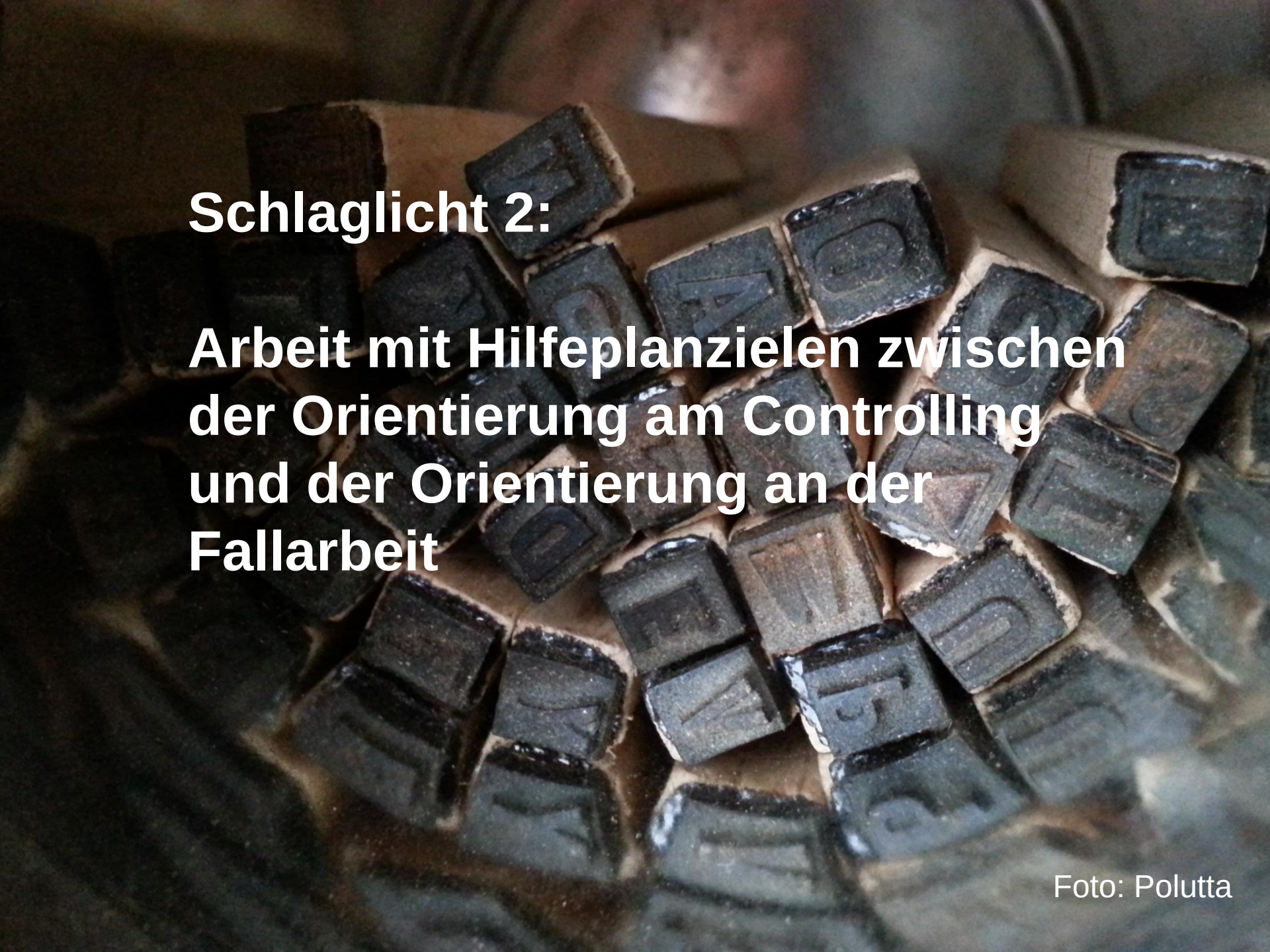
„V: dann gabs bei der stadt essen die eigentlichn (..) äh praktikantengruppn (.) sozialarbeiter im anerkennungsjahr <<dim>> die gruppen (..) die auch nochmal ne ne ne gute möglichkeit waren einfach sich unter den unter den andern die das gleiche machn äh auszutauschen (..)“(I I, Z. 211-214)

„V: und die praktikantin und ich ich unterhalten uns dann auf dem niveau und dann nee das ist einfach (.) das hat so ein bisschen was vom ausbildungsflur klassisch also ((lacht)) also war bei uns ganz extrem weil wirklich drei beziehungsweise zum teil vier praktikanten innerhalb von sechs büros äh (.) warn (..) das war ne angenehme perspek ähm (.) atmosphäre“(I I, Z. 235-239)

Konstruktive Revolution?

„ja das hätte ich gerne ich glaube das ist auch bei den jungen kollegen so also wir wollen revolution und so denken wir oder sprechen wir auch manchmal in der dienstbesprechungen und versuchen wir auch irgendwie finden wir auch damit eine lösung manchmal und ehm bringen auch die angebote was wir dann anders machen wollen oder so werden dann auch angenommen manchmal wenn dann natürlich da ist dann ne hierarchie ist dann auch da wenn unser leiter dann sagt ja kann man das umsetzen das würde gehen und dann bekommen wir unterstützung dann auch das ist dann schön"
00:16:22-2 (Interview IV Zeile 278-286)

Foto: Der Tagesspiegel



Schlaglicht 2:

Arbeit mit Hilfeplanzielen zwischen der Orientierung am Controlling und der Orientierung an der Fallarbeit

Foto: Polutta

Wirkungsorientierte Steuerung in der Praxis Sozialer Dienste bei der Hilfeplanung (§ 36)

Hilfeplangespräch

→ „Ziele“ im Controlling und im pädagogischen Prozess

(Bundesmodellprogramm Wirkungsorientierte Jugendhilfe)

Gegenläufige Logiken im Umgang mit Hilfeplan-Zielen

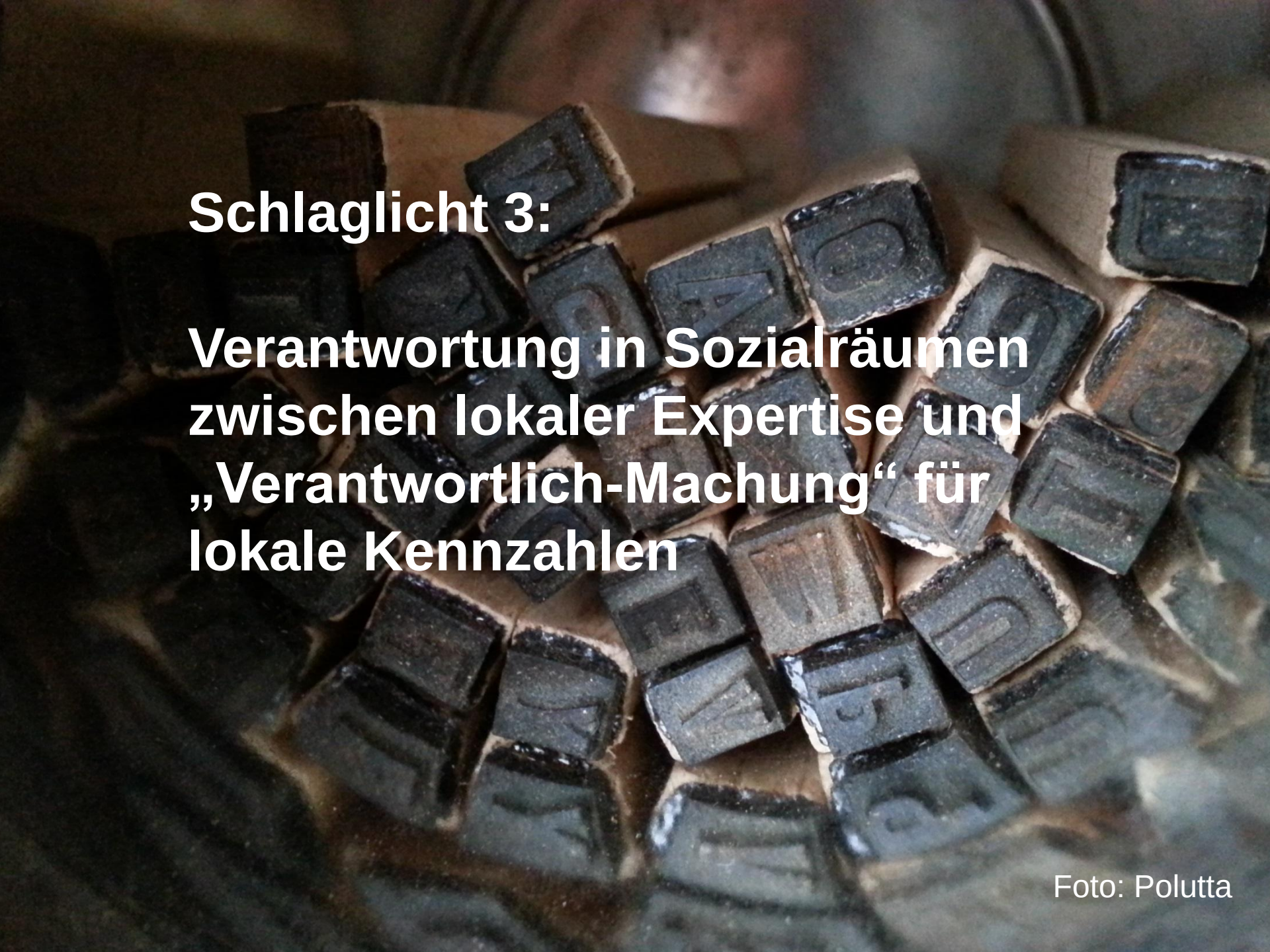
Im pädagogischen Prozess …

- **kann die angemessene Zielbearbeitung pädagogisches Ziel sein,**
- **kann Scheitern Teil des Lernerfolgs sein,**
- **können Ziele sich im Verlauf der Hilfe ändern,**
- **sollen sich Ziele im Verlauf der Hilfe mitunter ändern,**
- **kann der Hilfebedarf unabhängig von (nicht)erreichten Zielen bestehen,**
- **kann die Differenz zwischen persönlichen und pädagogischen Zielen einen Hilfebedarf begründen,**
- **sind die Anliegen der Beteiligten oft vielschichtig, widersprüchlich und dynamisch.**

Für das operative Controlling …

- **muss die Fähigkeit zur angemessenen Zielbearbeitung vorausgesetzt werden,**
- **führt Scheitern zu schlechter Bewertung,**
- **sollen sich Ziele vor ihrer Überprüfung nicht ändern,**
- **müssen immer wieder neue Ziele gefunden werden,**
- **sollten persönliche (gemeinsame) und pädagogische Ziele deckungsgleich sein,**
- **müssen Ziele eindeutig und messbar sein.**

Aus: Greschke/Klingler/Messmer in Albus et al. 2009; 2010



Schlaglicht 3:

Verantwortung in Sozialräumen zwischen lokaler Expertise und „Verantwortlich-Machung“ für lokale Kennzahlen

Foto: Polutta

Foto: Polutta

Wirkungsorientierte Steuerung konfrontiert Fachkräfte oft diffus mit dem Nachweis der Wirksamkeit

Beobachtetes Beispiel aus eigener ethnographischer Forschung:

Es entsteht bei einer sozialräumlichen Zuständigkeit von Fachkräften im ASD im Rahmen von sozialräumlichen Wirkungszielbesprechungen das legitimatorische „Problem“, dass sich Fachkräfte oder Einrichtungen dafür rechtfertigen müssen, dass „in Ihrem Sozialraum“ bestimmte Fälle, Risiko- oder Problemgruppen vorhanden und deshalb die Hilfebedarfe/Kosten dort höher sind.

Foto: Polutta

Wirkungsorientierte Steuerung konfrontiert Fachkräfte oft diffus mit dem Nachweis der Wirksamkeit

Bislang stehen Fachkräfte /Teams/ Einrichtungen häufig recht einsam vor solchen Dilemmata.

Die übliche „Bezirkszuständigkeit“ (vgl. Schone 2012) oder „Sozialraumorientierung“ als Rahmen der Fallarbeit im ASD kann diesen Druck verschärfen, wenn kein sozialpädagogisches Verständnis vom Sozialen Raum, sondern ein administratives Verständnis von Sozialraumorientierung unterlegt wird.

Oft wird wirkungsorientierte Steuerung auf aggregierten Ebenen angestrebt aber es bleibt für Fachkräfte oft unklar, was auf Ebene ihrer Fallentscheidungen für Konsequenzen folgen.

Empirische Beispiele aus der Forschung zu Auswirkungen auf das Fachpersonal

Falldokumentation zu einer Sozialpädagogischen Familienhilfe → Hilfe/Klientin „muss funktionieren“

(Projekt KonWiSo – Konsequenzen wirkungsorientierter Steuerung in Sozialen Diensten)

Dokumentation von Netzwerkarbeit im Sozialraum

→ Welches Wissen zählt? Was sind zählbare Ergebnisse?

(Projekt KonWiSo)

Fallformatierung: Rückzug durch die Fachkraft und „aktivierende Wende“ des Hilfeprozesses

→ Wer wird in Interaktionen für Wirkung implizit verantwortlich gemacht?

(Projekt KonWiSo)

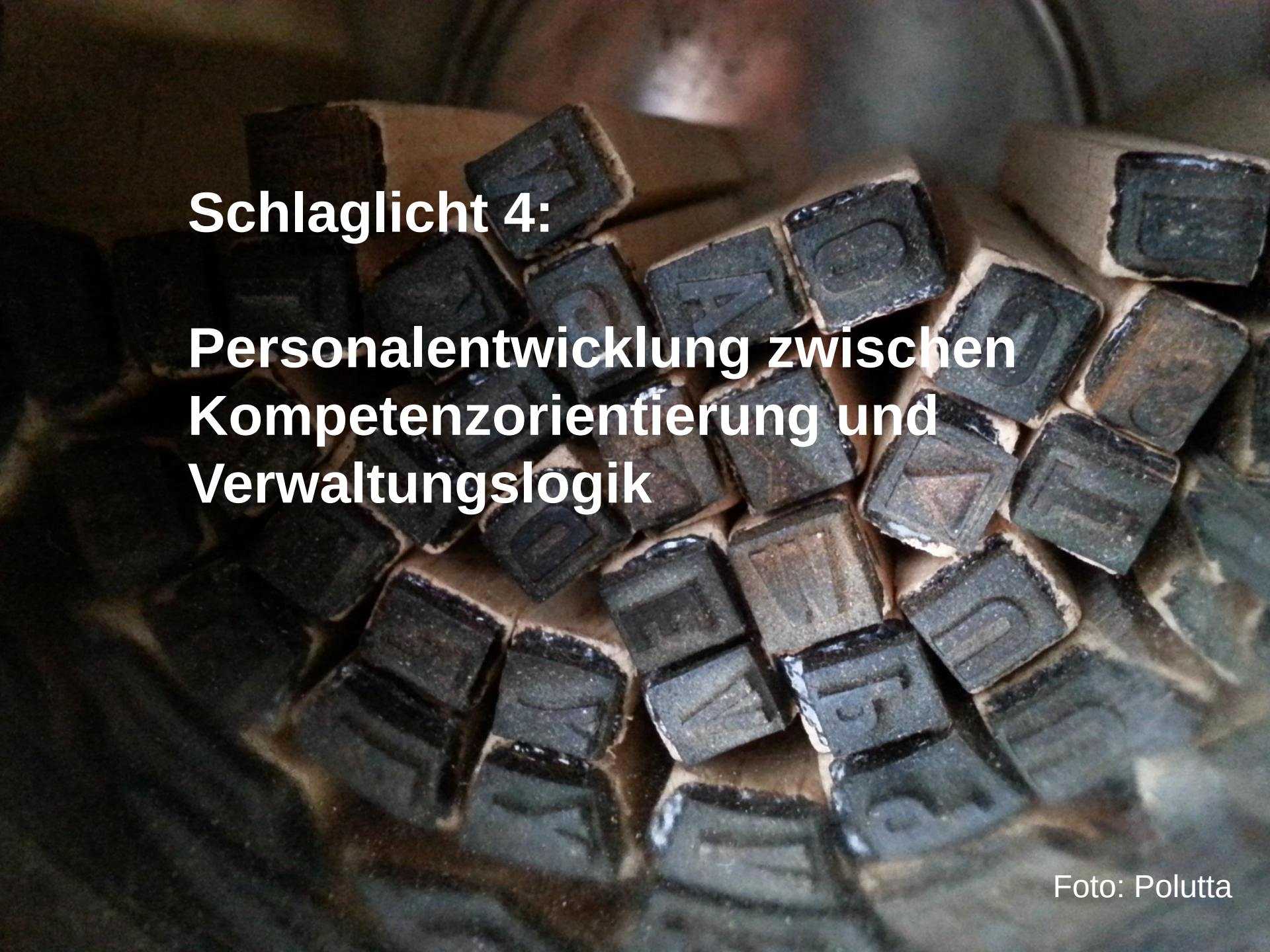
Empirische Beispiele aus der Forschung zu Auswirkungen auf das Fachpersonal

Fallformatierung: Rückzug durch die Fachkraft und „aktivierende Wende“ des Hilfeprozesses

→ Wer wird in Interaktionen für Wirkung implizit verantwortlich gemacht?

(Projekt KonWiSo)

„Die fallführende Fachkraft formuliert: Nach den Sommerferien hat Lukas [Name anonymisiert] dann eine neue Lehrerin bekommen. Der Anfang sei sehr positiv verlaufen. Er sei aber dann wieder in die alten Verhaltensmuster zurückgefallen, habe Aggressionen gegen Dinge, sich selbst und andere gezeigt. Die Schule habe daraufhin angeregt, eine Diagnose zu machen, die folgendes ergeben hat: Störung des Sozialverhaltens, Intelligenz im Normbereich, intensive Beeinträchtigung im Sozialverhalten. Zu den Eltern gewandt: „Sie sind ja bereit, mit einer anderen Mitarbeiterin zusammen zu arbeiten“. Ich [der Fallverantwortliche] habe auch den Eindruck, Sie sind als Eltern sehr engagiert gewesen“. Der Vater kommentiert: „Ja, wollen ja auch nur das Beste für Lukas.““



Schlaglicht 4:

Personalentwicklung zwischen Kompetenzorientierung und Verwaltungslogik

Foto: Polutta

… und sie lesen doch!

„ich muss ganz viel nachlesen hab von ganz vielen sachen ja eigentlich keine ahnung weil die nicht tagtäglich vorkommen“ (I III, Z. 67 f.)

„[…] ganz viel muss man sich irgendwie reinlesen in verschiedene sachen (1.0) schon schwierig“ (I III, Z. 59 f.)

Wissen muss aber auf verschiedenen Ebenen erlangt werden

Wissen – auf Fall- und Managementebene

Können – Erfahrungen

Wollen – Haltungen

Dürfen – Berechtigungen und Mandate

(In Anlehnung an Hiltrud von Spiegel 2008)

…sind gleichermaßen in Personalentwicklung im ASD als Lernarrangements und Bildungsprozesse zu verstehen und zu unterstützen.

Nachhaltige Personalentwicklung im ASD bei der Gewinnung von Nachwuchs

- Absicherung von Praxisanleitung, auch Trainee-Programme
- Gestaltungsspielräume und Peer-Learning zulassen
- Orte zur Vergewisserung über Paradoxien schaffen

- Supervision
- Kooperative Forschungsprojekte
- Austausch und Dialoge ASD-Freie Träger
- Transfer ASD und Jugendhilfeplanung unterstützen
- Kollegiale Abstimmungsprozesse (z.B. bei Teamgesprächen)
- Fachliche Haltungen und professionelle Ethik fortlaufend thematisieren und entwickeln
- Spannungsfelder einer „professionellen Organisation“ und Handlungsoptionen offensiv thematisieren

Vielen Dank

polutta@dhbw-vs.de

k

Profil

Kontext

1. Ei (Jugendhilfe)
2. Pl (Jugendhilfe)
3. Sozialpädagogik in Spannungsfeldern (Fallwerkstatt)

Teamdynamik

M: mh ja dANN hAben wIr die entscheidung getroffen
V: ja?
H: ja
V: für mich is das immernoch
Lachen von C und E
(Durcheinander reden)
H: ihr habt für mich entschieden *(laut)*
(01:22:27)
A: richtich begeistert bis du ja noch nich H ne
H: nein neinein ähm ich find das mit dem gespräch is ne gute idee kann ich machen ich mein ich will ja zur zeit au nichts machen ich hab das der familie wie ich euch ja grad erzählt hab ja auch geSAGT im moment mach ich nix (M: *unverständlich*) ne ihr habt die verantwortung selber übernommen (-)gut

Vielen Dank

polutta@dhbw-vs.de